



Schilsker Bote

Zeitung der SPD
im Stadtbezirk Schildesche

Themen dieser Ausgabe:

- Die Schulsozialarbeit an der Brodhagenschule ist auch in Zukunft gesichert. 1
- Spendenaufruf für Bielefelds Partnerstadt Esteli 2
- Die Kirchenglocke läutet wieder 2
- Oberseefest der SPD am „Seekrug“ ein Erfolg! 3
- Wir stellen vor: VFL Schildesche von 1897 e.V. 4
- Steuertips zur Jahreswende 5
- Unser Buchtip: Die neue Mittwochsgesellschaft .. 5
- Stille Nacht... 6
- Nachrichten von Verbänden, Vereinen, Kirchen usw. 7
- Schilsker Geschichte(n) 7
- Profil – Politik von innen 8
- Die Arbeiterwohlfahrt und das Stadtteilprojekt für Kinder an der „Trierer Straße“ 8
- Rätsel 8

Ausgabe 2/98

Die Schulsozialarbeit an der Brodhagenschule ist auch in Zukunft gesichert.



Ein Bericht von Günter Wehmeier,
Mitglied im Jugendhilfeausschuß.

Was ist Schulsozialarbeit eigentlich? Seit einigen Jahren wird u.a. an der Hauptschule Brodhagen Schulsozialarbeit durchgeführt. Dort vermittelt ein Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt (AWO) den Jugendlichen „soziale Kompetenz“, damit Sie verantwortlich handelnde Mitglieder unserer Gesellschaft werden. Außerdem soll den Schüler/innen bei der Erreichung des bestmöglichen Schulabschlusses geholfen und Hilfestellungen beim Übergang in eine Berufsausbildung bzw. für die direkte Arbeitsaufnahme gegeben werden.

In der praktischen Arbeit bedeutet dies z.B., daß die Schüler/innen vom Mitarbeiter der AWO zu regelmäßigen Schulbesuch angehalten werden. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Aufklärung, Information und die Diskussion mit den Schüler/innen über Drogenmißbrauch,

gewalttätiges Verhalten, Kriminalität u.ä.. Dazu kommen auch schulische Integrationshilfen für vorwiegend ausländische Schüler/innen, die ohne eine besondere Förderung und Hilfen bei den Hausaufgaben, wegen meist schlechterer Deutschkenntnisse, geringere Chancen auf einen erfolgreichen Schulabschluß haben.

Und natürlich ist der Schulsozialarbeiter ein ständiger Ansprechpartner für die Jugendlichen, auch außerhalb der schulischen Instanzen.

Mit diesem Angebot soll neben der Gewalt- und Kriminalitätsvorbeugung, auch einer möglichen Heimunterbringung und Sozialbedürftigkeit entgegengewirkt werden.

Die Schulsozialarbeit ist also eine wichtige Aufgabe und die SPD wird sich auch in Zukunft für diese Arbeit einsetzen. Im Haushalt für das Jahr 1999 sind jedenfalls auf Betreiben der SPD zusätzliche Mittel in Höhe von 215.000,- DM vom Jugendhilfeausschuß bereitgestellt worden.



Hoppla, da sind wir wieder!

Geben Sie es zu, Sie dachten, den „Schilsker Boten“ würde es nach der Wahl nicht mehr geben. Aber der Bote war nie als Wahlkampfobjekt gedacht. Wie geplant soll der Bote vier mal im Jahr erscheinen. Wir wollen eine Stadtteilzeitung für den Stadtbezirk Schildesche machen, in dem die Themen behandelt werden, die so in den Tageszeitungen gar nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden. Dafür brauchen wir natürlich Ihre Hilfe. Teilen Sie uns Ihre Kritik und Anregung zu den abgedruckten Artikeln mit; oder noch besser, schreiben Sie selber im Bote. Ob Sie als Einzelperson schreiben oder Ihren Verein, Gruppe oder Institution vorstellen. Nur mit Ihrer Hilfe kann der Schilsker Bote das werden, was wir uns erhoffen. Ein lebendiges, schriftliches Forum für Schildesche. (tb)

Aufruf der Redaktion!!

Die ungeheure Naturkatastrophe in Mittelamerika durch den Hurrikan „Mitch“ ist uns allen noch aus den Nachrichten im Gedächtnis. Sehr stark davon betroffen war auch die Bielefelder Partnerstadt Esteli in Nicaragua. Aus diesem Grund drucken wir hier im

„Schilsker Boten“ einen Spendenaufruf ab, der von allen wichtigen gesellschaftlichen Gruppen in Bielefeld und den sie vertretenden Persönlichkeiten unterstützt wird. Die Schirmherrschaft der Aktion hat die Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide übernommen.

Wir bitten Sie um Spenden für Esteli. Die Schildescher SPD-Ortsvereine sind mit gutem Beispiel voran gegangen und haben Spenden auf das Spendenkonto 106 666 eingezahlt. Hier nun der Spendenaufruf:

(tb)

SPENDENAUFTRUF FÜR SOFORTHILFE UND WIEDERAUFBAU

Hurrikan-Katastrophe in Nicaragua, Schwere Schäden in Bielefelds Partnerstadt Esteli

Nach tagelangen Regenfällen im Gefolge des Hurrikans „Mitch“ wurden weite Teile der Stadt Esteli vom gleichnamigen Fluß Esteli überflutet. Die Fluten zerstörten alle Brücken im Stadtkern und in der Umgebung und rissen ganze Stadtviertel mit sich. Über ein Drittel der Bevölkerung, etwa 32.000 Menschen, ist von der Flutkatastrophe betroffen. Mehr als 7.500 Personen sind obdachlos und in Notquartieren in Schulen und öffentlichen Gebäuden behelfsmäßig untergebracht.

Strom- und Wasserversorgung sind unterbrochen, Lebensmittel und Medikamente knapp. Durch die Überschwemmungen und die Zerstörung der Kanalisation droht Seuchengefahr. Alle Zugangswege nach Esteli sind schwer beschädigt. Insgesamt sind allein in der Stadt Esteli Schäden in Millionenhöhe entstanden.

Viele der in den letzten Jahren von Bielefeld aus unterstützten Projekte sind von der Katastrophe betroffen, so auch die Trink- und Abwasserprojekte sowie die Genossenschaften in der Region Miraflor bei Esteli. Dort sind 130 Häuser unbewohnbar und über 1.000 Menschen obdachlos geworden. Ein Großteil der

Mais- und Bohnenernte ist vernichtet.

In einem dringlichen Schreiben bittet der Bürgermeister unserer Partnerstadt, David Valdivia, um Hilfe und Unterstützung. Die Unterzeichnenden rufen deshalb die Bielefelderinnen und Bielefelder zur Spendenaktion

„Wiederaufbauhilfe für Esteli“ auf.

Spenden werden erbeten auf das

**Sonderkonto 106 666
des Dritte Welt Hauses
bei der Sparkasse Bielefeld
(BLZ 480 501 61)
Stichwort „Hurrikan/Esteli“.**

Die eingegangenen Spendengelder werden direkt an das Städtepartnerschaftsbüro in Esteli weitergeleitet und sind für Wiederaufbaumaßnahmen bestimmt. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar!

Unterstützt wird dieser Aufruf von:
Angelika Dopheide (Oberbürgermeisterin),
Dr. Rainer Wend (Bürgermeister),
Eberhard David (Bürgermeister),
Mehmet Kilicgedik (Bürgermeister),
Hans Hamann (SPD-Fraktion), Rainer

Lux (CDU-Fraktion), Britta Haßelmann (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen), Ralf Schulze (BfB-Fraktion), Wolfgang Brinkmann (Stadtwerke Bielefeld GmbH), Carl-Wilhelm Busse (Westfalen Blatt), Jürgen Frodermann (DGB-Kreis Bielefeld-Gütersloh), Karsten Gebhardt (Bielefelder Konsens Pro Bielefeld), Dechant Ludwig Hoffmann (Katholische Kirche, Dekanat Bielefeld), Superintendent Martin Hülsenbeck (Evangelischer Kirchenkreis Bielefeld), Wolfgang Kaeller (Neue Westfälische), Lothar Konert (Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände), Horst Kruse (Polizeipräsident), Hans-Günter Lamm (Kreishandwerkerschaft Bielefeld), Jürgen Mahncke (Radio Bielefeld), Lothar Matthes (Sportsportbund Bielefeld), Prof. Dr. Heinrich Ostholt (Fachhochschule Bielefeld), Prof. Dr. Gert Rickheit (Universität Bielefeld), Pastor Friedrich Schophaus (v. Bodelschwingh'sche Anstalten Bethel), Herbert Sommer (Industrie- und Handelsclub Ostwestfalen-Lippe), Jochen Willmann (Einzelhandelsverband Ostwestfalen)

Weitere Informationen: Esteli-Komitee im Dritte Welt Haus Bielefeld, Telefon: 0521-62802

Die Kirchenglocke läutet wieder

Die Ev. Bodelschwing-Kirchengemeinde an der Voltmannstraße besitzt ein neben der Kirche stehendes Glockengestühl. Diese seltene Holzkonstruktion war jahrzehntelang Wind und Wetter ausgesetzt.



Am 2.3.97 mußte das Läuten der Glocke eingestellt werden, denn die Tragbolzen der Glocke waren durchgerostet. 41 Jahre hat die Glocke ihren Dienst getan, und Generationen von Konfirmanden erinnern sich noch heute daran, wie sie Sonntag morgens die Glocke geläutet haben. Doch der Bodelschwing-Gemeinde geht es nicht anders als anderen Gemeinden, es war kein Geld vorhanden um die notwendige neue Konstruktion, nebst Glocke zu finanzieren. 15.500 DM sollte sie kosten, aber eine Kirche ohne Glocke konnte man sich in der gesamten Gemeinde nun doch nicht vorstellen. Deshalb startete sie am 22.3.98 im Gottesdienst eine

große Spendenaktion, deren Erfolg alle Erwartungen übertraf. Der gesamte Betrag kam so bis heute zusammen. Am Sonntag, 24.5.98 läutete die Glocke wieder zum Gottesdienst, aber nun vollautomatisch. Diese Aktion brachte viele Gemeindeglieder zusammen, die zu Recht stolz sind auf diese solidarische Leistung. Die Gemeinde arbeitet bereits am nächsten Projekt, der Kirchenvorplatz soll neu gestaltet werden. Dieses Beispiel aus unserem Gebiet zeigt wie man durch eigene Initiative und die Unterstützung vieler Menschen, auch in Zeiten knapper Kassen, notwendige Aufgaben gemeinsam realisieren kann. (sd)

Oberseefest der SPD am „Seekrug“ ein Erfolg!

Im Rahmen des Bundestagswahlkampfes fand am 6. September 1998 ein Sommerfest der SPD-Stadtbezirke Jöllenbeck und Schildesche statt. Das Fest war ein voller Erfolg, so jedenfalls haben sich viele der Besucher geäußert.

Bei musikalischer Unterhaltung, Spielangeboten für die Kindern und Kaffee und Kuchen entstand am Seekrug eine fröhliche Stimmung.

Da die Veranstaltung während des Bun-

destagswahlkampfes durchgeführt wurde, gab es natürlich auch Informationen und Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Bezirksvertretungen, dem Rat der Stadt Bielefeld, dem nordrhein-westfälischen Landtag und dem später gewählten Bundestagsabgeordneten Dr. Rainer Wend.

Dem Gastwirt des Seekruges, Herrn Schulz, und seinem Team möchten wir für die gute Zusammenarbeit danken.

Der große Erfolg dieses Sommerfestes am Obersee hat uns ermutigt, auch in Zukunft ein solches Fest am „Seekrug“ durchzuführen – und dies nicht nur in Wahlkampfzeiten.

Wir wollen nicht warten bis die Bürger/innen zur Politik kommen, sondern die SPD-Politiker/innen wollen zu den Bürger/innen kommen.

(gw)



Wir stellen vor: VfL Schildesche von 1897 e.V..

Der VfL Schildesche ist einer der aktivsten Verein im Stadtbezirk Schildesche. Auf Bitte des „Schilsker Boten“ stellt der erste Vorsitzende des Vereins, Oliver Stüwe, seinen Verein und seine Probleme mit dem Sportplatz am Obersee hier vor.

**VfL Schildesche
(und sein Sportplatz) –
eine unendliche Geschichte!?**



Nahe dem historischen Ortskern von Schildesche ist einer der ältesten Sportvereine Bielefelds zu Hause. Der VfL Schildesche, der 1997 seinen 100-jährigen Geburtstag feierte. Spezialisiert auf Fußball (das Vereinsangebot beinhaltet noch eine Damen-Gymnastik-/u. Schwimmabteilung), ist diese Abteilung mit seinen über 700 Mitgliedern eine der Größten in Bielefeld. Im Seniorenbereich haben wir 4 Mannschaften gemeldet. Angeführt von der 1. Mannschaft, die den Aufstieg in die Bezirksklasse bislang erfolgreich verdaut hat und derzeit sogar nach oben Richtung Landesliga schießt, spielt unsere Damenmannschaft bereits in dieser Klasse.

Die in die Jahre gekommenen Senioren schnüren ihre Stiefel in einer großen Altliga-Abteilung, wo neben Geselligkeit auch noch erfolgreich Fußball gespielt wird. Das Herzstück unseres Vereins ist jedoch die Jugendabteilung (über 300 Mitglieder), die mit ihren 15 Jugendmannschaften über die Grenzen Bielefelds hinaus bekannt ist.

Unsere „Ältesten“, die A-, B- u. C-Jugendlichen (unterteilt von 12-18 Jahre) spielen auf Bezirks- und Landesebene einen guten, erfolgreichen Ball. Die 14 bis 16-jährigen liebäugeln als Tabellenführer sogar mit der Westfalenliga. Aber auch unsere Kleinen stehen mit Eifer und Erfolg ihren Mann (Männlein). Wenn man die Mini-Kicker (ab 3 Jahre) in Trikot-Extraanfertigungen auf dem Sportplatz sieht, wird einem oftmals warm ums Herz.

Durch ausgebildete Trainer, Betreuer etc. ist es uns möglich, neben der sportlichen Perspektive ein Umfeld zu schaffen, in dem Gruppen und Sozialverhalten gelehrt werden. Gerade im Jugendalter sind das Erlernen des Miteinander, das Gefühl des gemeinsam errungenen Sieges sowie das Akzeptieren von Niederlagen wichtige Grundlagen für die Zukunft. Auch das Kennenlernen anderer Nationalitäten findet intensiv und problemlos statt. Wir sind stolz darauf, Jugendliche 13 verschiedener Nationalitäten in unserem Verein betreuen zu dürfen.

Trotz aller Bemühungen, den Jugendlichen ein ordentliches Umfeld und gute Übungsstätten zu schaffen, reichen unsere Anstrengungen nicht aus, die seit Jahren (Jahrzehnten) bestehenden Unzulänglichkeiten bezüglich unserer Sportanlage zu lösen.

Regelmäßig wird der Sportplatz, der „schon im trockenen Zustand ein Bild des Grauens abgibt“ (Zitat aus einer Bielefelder Tageszeitung), zu einem Ableger des benachbarten Obersees. Noch soviel Eigeninitiative und Arbeitskraft reichen nicht, wenn man an maßgeblichen Stellen auf wenig Resonanz und Kooperationsbereitschaft trifft. Es ist traurig, wenn man teilweise mit anschauen muß, in welchem Schlamm Übungseinheiten von hunderten von Kindern/Jugendlichen abgehalten werden. Ein Verein dieser Größenordnung hat wahrlich bessere Übungsbedingungen und mehr Verständnis verdient. Im Rahmen der Festansprache zum 100-jährigen Vereinsjubiläum zitierte ich u.a. einen Ausschnitt aus einer Zeitung,

Urheber der Deutsche Sportbund:

WER HOLT DIE KINDER VON DER STRASSE ?

Deutschlands mehr als 84. 000 Sportvereine bieten Kindern und Jugendlichen das größte Freizeitangebot im Land - und oft 7 Tage in der Woche. Die Attraktionen: Selbsterfahrung, Freundschaft und Erlebnis. Weit mehr also, als auf jeder Straße der Welt zu finden wäre. SPORTVEREINE – für alle ein Gewinn.

WIR holen erfolgreich Kinder und Jugendliche in großer Anzahl von der Straße, wir konfrontieren sie mit sinnvollen Aufgaben!

Die von Jahr zu Jahr schlechter werdenden Platzverhältnisse machen es uns jedoch immer schwerer, diese Anreize zu schaffen.

Es wird leider viel zu oft vergessen, daß der Sport in Bielefeld mit seinen ca. 8000 in Vereinen ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern/-innen nicht nur einen wichtigen Beitrag zu Lebensqualität bietet, sondern auch Ausgaben im Sozialbereich erspart, indem er wichtige soziale Funktionen ausfüllt.

Wir werden trotz aller Schwierigkeiten versuchen, das Ziel der erfolgreichen Vereinsarbeit weiter zu verfolgen. Als Großverein sehen wir uns verpflichtet, unseren guten Ruf weiterhin zu stabilisieren und unseren Stadtbezirk, in dem wir ja auch außerhalb des Sportplatzes aktiv sind, in Verbindung mit anderen Vereinen in sportlicher Hinsicht erfolgreich und würdig zu vertreten.



Steuertips zur Jahreswende

Für ArbeitnehmerInnen

Werbungskosten: Wer für Fahrten zur Arbeit (eine Wegstrecke 0,70 DM/km), Reisekosten oder doppelte Haushaltsführung usw. über die vom Finanzamt vorgesehen Pauschale von DM 2.000 hinaus kommt, kann diese Kosten geltend machen. Wer dicht daran kommt, sollte notwendige Anschaffungen jetzt vornehmen – zum Beispiel für Fachliteratur, Hard- und Software oder berufliche Fortbildung.

Betriebsausgaben können abhängig Beschäftigte geltend machen, die nebenbei aus freiberuflicher Arbeit Einkommen beziehen. Notwendige Anschaffungen (Arbeitszimmer, Reisekosten, Aufwand für Arbeitsmittel) sind steuerlich als Betriebsausgaben absetzbar.

Sonderausgaben sind Unterhaltszahlungen, Honorare für Steuerberater, Kosten für Berufsausbildung und Parteispenden. Da die Pauschale nur 108 (Ledige) bzw. 216 (Ehepaare) DM beträgt, wird hier fast regelmäßig die Einkommenssteuer gemindert.

Außergewöhnliche Belastungen entstehen beispielsweise durch Krankheitskosten (Apotheke, Hospital, Krankenhaus, Zahnarzt). Die Höhe der zumutbaren Kosten richtet sich nach Familienstand und Einkommen. Es kann günstig sein, entsprechende Ausgaben jetzt vorzuziehen. Evtl. Auskünfte beim Finanzamt einholen.

Für EigenheimbesitzerInnen

Neuanschaffungen sollten noch vor Sylvester bezogen werden. Andernfalls gehen 2.500 DM (Altbau) bzw. 5.000 DM (Neubau) sowie für jedes im Haushalt lebend Kind 1.500 DM verloren.

Ökozulagen werden bis Ende 2.000 gezahlt; und zwar für:

1. Neubauten, die mindestens 25 Prozent weniger als nach der Wärmeschutzverordnung maximal zulässigen Wärme: 8 Jahre je 400 DM.
2. Für den Einbau von Wärmepumpen, Solaranlagen oder Anlagen zur Wärmerückgewinnung: max. 500 DM pro Jahr (zwei Prozent der Investitionskosten von höchstens 25.000 DM).

Freibeträge

• für 1999 jetzt eintragen lassen, wenn Werbungskosten, Sonderausgaben, und außergewöhnliche Belastungen vorhersehbar hoch sind.



Unser Buchtip

Die neue Mittwochsgesellschaft.

Gespräche über Probleme von Bürger und Staat.

„Die neue Mittwochsgesellschaft“, ein interessanter Titel für ein politisches Buch? Aber wer oder was ist die „Mittwochsgesellschaft“?

Seit 1863 traf sich die sogenannte Mittwochsgesellschaft von 16 führenden Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur regelmäßig zum Gedankenaustausch. Bei diesen Treffen hielt ein Mitglied einen kurzen Vortrag aus seinem Spezialgebiet, über den dann in der Runde diskutiert wurde. Die Gesellschaft löste sich 1944 auf, nachdem vier Mitglieder der Runde als Mitverschwörer des 20. Juli hingerichtet wurden.

Auf Initiative der „Zeit“-Herausgeberin Gräfin Dönhoff trifft sich nun seit 1997 die „Neue Mittwochsgesellschaft“ um über die Probleme von Bürger und Staat zu diskutieren. Auch in dieser Runde befinden sich illustre Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Publizistik, die bereit sind, sich auch außerhalb der ausgetretenen geistigen Pfade zu bewegen. Unter Ihnen Helmut Schmidt, Richard von Weizsäcker, Antje Vollmer, Egon Bahr, Volker Hassemer, Ezard Reuter, Wolfgang Thierse u.a.. Leider sind nur zwei weibliche Teilnehmerinnen an der Runde beteiligt.

Das Buch gibt die Vorträge und anschließenden Diskussionen von fünf Treffen wieder. Als Leitgedanke dieser Themen kam man die Suche nach neuen ethischen und moralischen Leitfäden für den Einzelnen und die großen gesellschaftlichen Gruppen ansehen. Dabei sieht die Mittwochsgesellschaft die alten Normen und Werte als entweder nicht mehr zeitgemäß oder nicht mehr von der Gesellschaft akzeptiert

• für 1998 bis 30. November wer s.o. mindestens 1.200 DM (ledig oder verheiratet) hat.

Unabhängig von dieser Grenze werden bis 22.500 DM für Reparaturen und Instandsetzungen eines Eigenheimes vor dem Einzug sowie die Finanzierungspauschale von 3.200 DM für frische Eigenheimbesitzer eingetragen; in den neuen Bundesländern zudem 4.000 DM Modernisierungskosten in bereits bewohnten Häusern.



an. Aus diesem Grund diskutiert die Runde über Werte, die diese Eigenschaften wieder erfüllen könnten. Es wird aber auch die Frage gestellt ob solche Leitgedanken in der heutigen Zeit überhaupt noch Wirksamkeit erlangen könnten. Dabei wird auch der aktuelle Zustand unserer Gesellschaft analysiert. Die spannenden und anregenden Diskussionen sind sehr lesenswert und voller Anregungen, auch wenn nach Ende der Lektüre viele Fragen und Probleme offen bleiben. Aber die Erwartung, eine Lösung für diese grundlegenden Probleme zu finden, wäre auch wohl unrealistisch. Es bleibt aber die Hoffnung auf neue anregende Diskussionen und Berichte dieser Runde. (tb)

Die Neue Mittwochsgesellschaft. Gespräche über Probleme von Bürger und Staat., Hg.v. Marion Gräfin Dönhoff, Stuttgart 1998, Deutsche Verlags-Anstalt, 38,00 DM.



Monika Bernstein ist eine inzwischen auch über die Grenzen von Bielefeld und Schildesche hinaus bekannte Künstlerin. Sie wird ab dieser Ausgabe des „Schilsker Boten“ regelmäßig Artikel hier veröffentlichen.
Der erste beschäftigt sich – passend zur Jahreszeit – mit der Heiligen Nacht



Stille Nacht...

Gedankenverloren und unentschlossen streift der junge Josef von Arimathia um die Brunnen Bethlehems herum und gelangt schließlich auf das Hirtenfeld, als seine Aufmerksamkeit auf den Stern gelenkt wird, der plötzlich über dem Stall aufgeht, hell und heller wird und dadurch die Nacht zum Tage macht. Neugierig wie er, nähern sich auch Hirten dem hellerleuchteten Stall und treten nacheinander zögernd ein.

Es bietet sich Ihnen ein friedliches Bild: Ein verhaltenes Feuer und ein schlummerndes Kind in der mit Heu und Stroh gefüllten Krippe. Im Halbdunkel ruht in den Armen eines schon ergrauten Mannes die sichtlich erschöpfte Mutter. Ochse und Esel scharren unruhig mit den Hufen und nicken erstaunt wegen des ungewohnten Treibens in ihrer bescheidenen Behausung. Durch das baufällige Dach des Stalles stehlen sich vereinzelt Strahlen des verheißungsvollen Sterns und beleuchten das rosige Gesicht des schlafenden Kindes.

Ergriffen sinken Josef und die Hirten auf die Knie und verweilen andächtig an der Krippe, staunend das Kind ansehend, dessen Gesicht zu leuchten scheint. Jetzt weiß Josef auch wieder, was ihn zum Hirtenfeld gezogen hat: Er wollte einfach noch mal nachsehen, wie

sein Onkel Josef aus Nazareth mit seiner jungen Frau Maria in dem ungewöhnlichen Quartier untergekommen waren. Und nun waren sie schon zu dritt!

Während der Junge noch immer in Gedanken bei dem Kind kniet, haben sich die Hirten erhoben. Einer reicht Maria das Vlies eines neugeborenen Lammes, damit sie ihr Kind zudecken kann. Ein anderer bietet Maria eine Schale Milch zur Stärkung an und Josef erhält einen Laib Brot und Käse.
– Diese bescheidenen Gaben sollten jedoch nicht die einzigen Geschenke bleiben, die die kleine Familie in dieser denkwürdigen Nacht erhält...

Durch ungewohnte Geräusche in der ansonsten stillen Nacht werden die Hirten und Josef unruhig und begeben sich zum Ausgang. Eine Karawane, angeführt von drei Kamelen, nähert sich dem Stall. Drei fremdartig gekleidete Männer treten ein, verbeugen sich vor Maria und sinken vor dem Kind in die Knie. Die Stille der Nacht wird unterbrochen durch das geräuschvolle Schnauben der Tiere und das erstaunte Wispern der Hirten, die das farbenprächtige Schauspiel nicht begreifen können, das sich ihnen bietet.
– Die Andacht der drei Neuankömmlinge dauert nicht lange. Der dunkelhäutige

wendet sich an Maria und stellt sich als „Balthasar der Ägypter“ vor. Er fragt sie höflich, ob das Kind in der Krippe ihr Kind sei. Als Maria zustimmend nickt, breitet er Gold und Silber vor ihr aus. Die beiden anderen folgen seinem Beispiel, küssen den Saum ihres Kleides und stellen Kessel mit Weihrauch und Myrte zu ihren Füßen auf. Die aufsteigenden Dämpfe verbreiten einen angenehmen aromatischen Duft: Sie sollen böse Geister vertreiben und von dem Kind fernhalten.



Währenddessen erzählen die „Drei Weisen“ ihre Geschichte:

Auf getrennten Wegen, aber mit gleichem Ziel und geleitet von der gleichen Weissagung – nämlich von der Geburt eines Königs der Juden, die unmittelbar bevorstehe – und geführt von dem gleichen Stern, hatten sie sich bei Ammon am Rande der Wüste getroffen und danach beschlossen, nun gemeinsam den Weg nach Westen, den der Stern ihnen vorzeichnete, zu gehen. Melchior, der Inder, hatte bereits den weitesten Weg hinter sich, denn er kam aus dem Tal des Ganges. Caspar, der Grieche, war von Athen aus in See gestochen und in Antiochia an Land gegangen – und Balthasar stammte aus Alexandria. Er hatte den Weg über den Suez quer durch das Land Moab genommen. Nun waren sie also am Ziel ihrer langen Reise und wollten den neuen König der Juden huldigen, wie die Prophezeiung es ihnen vorherbestimmt hatte.

Josef kann kaum glauben, was er da hört. Immer wieder wirft er einen verstohlenen Blick auf das Kind: Das soll ein König sein...?
– Wie erstaunt wäre er erst gewesen, hätte er in die Zukunft schauen können: Denn es stand geschrieben, daß er Jesus Jahrzehnte später seine eigene Grabstätte überlassen würde.

Aber das ist eine andere Geschichte...



Nachrichten

von Verbänden, Vereinen, Kirchen usw.

Wir bieten allen Verbänden, Vereinen, Kirchen usw. die Möglichkeit ihre Nachrichten, Termine u.ä. im Schilsker Boten zu veröffentlichen. Wenden Sie sich bitte an die Redaktion.



Arbeiterwohlfahrt Schildesche
Seniorenfreizeiten der AWO

Termin	Reiseziel
Januar	
23.01. - 30.01.99	Bad Birnbach
April	
29.03. - 10.04.99	Bad Salzschlirf
24.04. - 07.05.99	Kreta
23.04. - 03.05.99	Tossens
Mai	
21.05. - 24.05.99	Ostheim
24.05. - 28.05.99	Breslau
Juni	
09.06. - 30.06.99	Bad Salzschlirf

Juli
03.07. - 24.07.99 Bad Birnbach
06.07. - 10.07.99 Wingst/
„Hanse Tour“

August
07.08. - 21.08.99 Winterberg
05.08. - 11.08.99 Wien

September
01.09. - 22.09.99 Bad Salzschlirf
22.09. - 29.09.99 Gengenbach/
Schwarzwald
24.09. - 15.10.99 Bulgarien

November
Florida

Informationen:

AWO Ortsverein
Bielefeld Innenstadt e.V.,
Mercator Str. 10,
33602 Bielefeld,
Tel.: 0521/ 5 20 89 10 (Frau Schwenke)
Bürozeiten: montags bis donnerstags
9.00 – 13.00 Uhr.

Ansprechpartner der Arbeiterwohlfahrt in Schildesche:

AWO-Altentagesstätte
„Heinrich Froböse Haus“,
Am Vorwerk 36a,
Tel.: 87 30 76,
Montags bis Freitag
14.30 – 17.30 Uhr

AWO-Stadtteilgruppe
Schildesche,
Ilse Fahle,
Am Vorwerk 38a,
Tel.: 87 09 00

AWO-Stadtteilgruppe
Gellershagen-Sudbrack,
Gerhard Hofrichter,
Jöllennecker Str. 287,
Tel.: 88 11 22

AWO-Stadtteilgruppe
Brodhagen,
Gerda Günzel,
Nobelstr. 13E,
Tel.: 88 27 15

Schilsker Geschichte(n)

Dieses mal drucken wir hier zwei Geschichten aus dem Buch „Gehört und erzählt“ von Wilhelm Ostermann ab.

Der Baum bei Schildesche

Es muß in alten Zeiten bei Schildesche ein weiterühmter Baum gestanden haben. Von ihm ging die Sage: er habe stets gegrünt und all seine Zweige hätten kreuzweis gestanden. Als aber das Land von Fremden eingenommen und seine Freiheit verloren habe, sei der Baum verdorrt. Man hat nun gemeint, in dem Namen Schildesche klinge die alte Weissagung von dem Kaiser nach, der einst wiederkommen und seinen Schild an den dürren Baum hängen wird. Und mit ihm kommt die goldene Zeit, und der Baum wird wieder grün.

Der Hasenpad

Zu Schildesche baute Widukind eine Kirche. Dort wohnte eine seiner Schwestern, die das Klosterleben erwählt hatte. Um schnell nach Schildesche hinüberzukommen und den Bau zu betreiben, ließ er einen Richtweg hinführen. Dieser

Fußpad, der noch jetzt von Enger nach Schildesche geht, heißt der Hasenpad. Der König wanderte ihn so häufig, daß sich davon das Reimwort erhalten hat: Dat is de Hasenpad den Könink Weking tratt.

Hasenpad heißt er nach einem Diener namens Hase. Er begleitete gewöhnlich Widukind, war wohl auch sein Bote. Andere meinen, es habe ein Hase, den Herzog Widukind so gezähmt hatte, daß er ihm wie ein Hündchen durch Wald und Feld voranlief, ihm zuerst diesen Richtweg nach Schildesche zeigte.



(aus: Wilhelm Ostermann (Hrsg.),
Gehört und erzählt,
Münster 1958.)

Wußten sie schon, daß... ???

...die Stadt Bielefeld zur Zeit ca. 324.000 Einwohner hat.

...es in Bielefeld 10 Stadtbezirke gibt.

...der Stadtbezirk Schildesche der drittgrößte Stadtbezirk ist. Er hat 40.583 Einwohner. Nur die Stadtbezirke Mitte (ca. 77.000) und Heepen (ca. 44.000) haben mehr Einwohner.

...der PKW-Bestand in Bielefeld im März 1998 158.400 betrug. Das heißt fast jeder zweite Bielefelder fährt ein Auto. (gw)

Impressum: Schilsker Bote

Herausgeber: SPD-Stadtbezirksverband Schildesche,
Redaktion:
Thomas Bunte (tb)[ViSdP],
Sylvia Diekmann (sd),
Hartmut Sielemann (hs),
Günter Wehmeier (gw).
Layout: bunte.net, www.bunte.net
Redaktionsanschrift:
Thomas Bunte, Pläßstr. 73e,
33611 Bielefeld,
E-Mail: thomasbunte@gmx.de.
Auflage: 10.000.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Profil - Politik von innen

In dieser Rubrik stellen wir ihnen Menschen und Gruppen aus der politischen Arbeit in unserem Stadtgebiet vor.

Der Ortsverein

Er ist die Keimzelle der kommunalpolitischen Arbeit. Das gesamte Stadtgebiet wird von Ortsvereinen abgedeckt. Im Verteilgebiet unseres Schilsker Boten gibt es 3 SPD Ortsvereine, Schildesche, Gellershagen-Sudbrack und Apfelstraße, die zusammen 383 Mitglieder zählen. Hier haben sich Menschen zusammengefunden, in deren Interesse es liegt, sich eine fundierte politische Meinung zu bilden und an Problemlösungen mitzuwirken.

Meist alle vier, mindestens aber alle 8 Wochen trifft man sich um die Politik in unserem Stadtteil, in der Stadt, im Landtag oder im Bund kontrovers zu diskutieren. Immer wieder bilden sich Arbeitskreise zu zentralen Themen unseres Stadtteils, wie z.B. Verlängerung der Straßenbahnlinie 3. Hier trifft man auch die Vertreter/innen unseres Stadtteils, aus dem Landtag, aus dem Rat der Stadt und der Bezirksvertretung.

Wie in vielen anderen Verbänden und Vereinen sind wir angewiesen auf engagierte und tatkräftige Mitglieder. Wir haben viele in unseren Reihen, doch wir freuen uns über jedes neue Mitglied. Die Versammlungen sind öffentlich, schauen Sie einmal herein. Nehmen sie die Möglichkeit wahr, Politik zu gestalten. Die Termine entnehmen Sie den Schaukästen oder rufen sie die Vorsitzenden der Ortsvereine an. (sd)

Die SPD Ortsvereine im Stadtbezirk Schildesche:

Bei Fragen hinsichtlich der Zuordnung zu einem der Ortsvereine, erhalten Sie von den im folgenden aufgeführten Ansprechpartnern jederzeit eine Auskunft.

SPD Ortsverein Apfelstraße

Ansprechpartner:
Werner Krüger
Albert-Schweitzer-Straße 15
33613 Bielefeld · Tel. 88 40 79

SPD Ortsverein Gellershagen-Sudbrack

Ansprechpartner:
Günter Wehmeier
In den Barkwiesen 9
33613 Bielefeld · Tel. 88 54 37

SPD Ortsverein Schildesche

Ansprechpartner:
Michael Höland
Am Poggenbrink 27
33611 Bielefeld · Tel. 8 25 48.

Die Arbeiterwohlfahrt und das Stadtteilprojekt für Kinder an der „Trierer Straße“



Im Siedlungsbereich „Am Grenzbach“ (Koblenzer-Str./Jöllennecker-Str.) ist vor einiger Zeit ein neues Baugebiet fertiggestellt worden. In diesem Wohngebiet leben sehr viele kinderreiche Familien. Die Spielmöglichkeiten für die Kinder sind aber leider sehr begrenzt. So spielen viele von Ihnen teilweise auch direkt auf der „Trierer Straße“, was natürlich ein hohes Gefahrenpotential in sich birgt.

Um den Kindern ein Angebot für einen

Treffpunkt machen zu können, haben sich u.a. Bezirksvorsteher Eckard Günzel (SPD) und Ratsmitglied Günter Wehmeier (SPD) dafür eingesetzt, daß die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ganz in der Nähe, an der „Langen Wiese“ zusätzliche Räume von der BGW zur Verfügung gestellt wurden, um auch für die Kinder an der „Trierer Straße“ Betreuungsmaßnahmen durchführen zu können. Schon seit vielen Jahren betreut die AWO im Bereich Koblenzer-Str./Lange Wiese mit großem Erfolg Kinder aus dem Wohngebiet. Die Erweiterung dieses Angebotes für die Kinder aus der „Trierer Straße“ ist durch den zusätzlichen Raum gesichert.

Am 25.9.98 wurden zusätzlich die Kinder der Trierer-Straße zu einem großen Straßenfest bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Für spannende Unterhaltung sorgte dabei der Schüler- und Jugendzirkus „Ubuntu“.

(gw)

SPD Schildesche spendet!

Der SPD Ortsverein Schildesche hat auch in diesem Jahr wieder seine knappe Kasse für Spenden an hervorzuhebende Einrichtungen im Stadtteil geöffnet. Eine Spende von 250 DM gab es anläß-

lich des 25-jährigen Jubiläums der Stiftsschule. Zum 15-jährigen Jubiläum der Kita Plabstraße, haben wir 100 DM gespendet.

Der Fächer

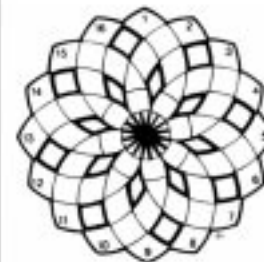


1 bestimmter Artikel, 2 Zeitmeßgerät, 3 selten, 4 englisch: Wagen, 5 Spitzenschlager, 6 Satz zusammengehörender Dinge, 7 griechischer Buchstabe, 8 Raubfisch, 9 unweit, 10 Höhenzug im Weserbergland, 11 italienisch: drei, 12 Aufgußgetränk

Die Anfangsbuchstaben in den bezifferten Feldern nennen, fortlaufend gelesen, einen Mittelwert.

Fächer: 1 det., 2 Uhr, 3 rar., 4 engl. S. Wagn., 5 Spitzschl., 6 Satz, 7 Gr., 8 H., 9 rauh, 10 H., 11 drei, 12 Tee-Durchschnitt

Die Rose



Von außen nach innen sind Wörter nachstehender Bedeutungen zu bilden.

1 erstes Lesebuch, 2 Baumhülle, 3 deutsche Spielkarte, 4 Himmelsbote, 5 körniger Niederschlag, 6 Vorratsraum, 7 Führer der Argonauten, 8 Bauchmitte, 9 Teil des Ebbestecks, 10 Empfangszimmer, 11 Fiskus, 12 Lufttrübung, 13 fließendes Gewässer, 14 Opfertisch, 15 Baldriangewächs, 16 deutscher Mathematiker † 1855

Die Rose: 1 Bibel, 2 Rinde, 3 Unter, 4 Engel, 5 Salon, 11 Aker, 12 Nebel, 13 Fluss, 14 Aker, 15 Nadel, 16 Gauss